

Rezension des Buches „Autolust! Dieselfrust?“

von Klaus-Geert Heyne & Gabriele Schmiedgen (2018)

Katharina E. Kossmann

„Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie sich auf die Zukunft beziehen!“ (S. 77)

In dem in Dialogform geschriebenen Buch werden in einem heiteren Plauderton und in unpräziser Sprache schwierige und komplexe Begrifflichkeiten, Sachverhalte und Zusammenhänge der Diesel-Debatte aufgefächert, erklärt und diskutiert.

Das als Sachbuch ausgewiesene Werk richtet sich an all diejenigen, die wenig bis kein Fachwissen über die Dieseldebatte und wenig technisches Grundverständnis haben, sich aber auf eine nahezu sachliche Art und Weise über ein sehr aktuelles Thema – sei es aus Gründen einer Neuanschaffung eines Autos oder einfach so – informieren möchten. Des Weiteren ist das Buch, aufgrund der leicht verständlichen Dialogform, auch für Jugendliche ab der weiterführenden Schule sehr gut (als Lehrmittel) geeignet.

Die Inhalte des in acht Kapitel unterteilten Buches werden im Folgenden kurz aufgeführt. Im Anhang des Buches befindet sich ein ausführliches Glossar mit vielen Fachbegriffen, auf die jeweils im Text verwiesen werden. Zu Beginn des Buches werden die Hauptfiguren Lisa und Tom, sowie weitere Teilnehmende, die den Dialog mitgestalten, vorgestellt.



Katharina E. Kossmann

studierte Psychologie (M. Sc.) mit Schwerpunkt Umweltpsychologie in Magdeburg. Jetzt ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum für Mobilität (CCM) an der Hochschule Luzern (CH).

Arbeitsschwerpunkte: Förderung von Umweltverhalten (z.B. Velofahren, öV-Nutzung), Intervention, Evaluation und restaurativer Effekt der Natur.

Im ersten Kapitel wird eine Diskussion zum Spannungsfeld über den Dieselmotor eröffnet. Grundlegende Begriffe wie *Dieselmotor*, *Stickoxide*, *Grenzwerte* und *Fahrverbote* sind definiert.

Im darauffolgenden Kapitel wird kurz auf die Bedürfnisse des Menschen und die psychologischen Faktoren eingegangen; zusätzlich zur Maslow-Pyramide, werden weitere Bedürfnisse des Menschen wie Sehnsucht nach Beweglichkeit, Leichtigkeit und Freiheit als Erklärung für Mobilitätsverhalten (mit dem Auto) angeführt. Wie diese Bedürfnisse auch anderweitig, also nicht durch Autofahren oder gar Fliegen, befriedigt werden können, bleibt unbeantwortet. Dies könnte aber auch die technische Ausrichtung des Buches widerspiegeln.

Im weiteren Verlauf werden allgemein Vor- und Nachteile des Autos aufgeführt. Diese seien zum einem die überlebenswichtigen Transportmöglichkeiten für z.B. Lebensmittel oder Me-

dikamente mit dem Auto, zum anderen stehe das Auto als Luxusgut da.

Im dritten Kapitel zeigen die Hauptfiguren neutral die Vor- und Nachteile von E-Autos auf, wie z.B. Reichweite, Umweltfreundlichkeit und Akustik.

Ein Abschnitt über die Stromversorgung von E-Autos untergliedert sich in die Erzeugung von Strom in Kraftwerken, in dessen Verteilung und in die Ladung der Batterie. So werden Hürden wie Ladedauer, die Infrastruktur der Ladestationen und deren Standardisierung sowie die Möglichkeiten für sogenannte Laterenparkende diskutiert.

Ebenso fallen wichtige Begrifflichkeiten wie der *Rebound-Effekt*. Es gehe dabei darum, dass es durch die stark geförderte E-Mobilität beispielsweise in Norwegen zu einer vermehrten Nutzung von Automobilen komme. Wie dem Rebound-Effekt wiederum entgegengewirkt werden kann, muss der Lesende für sich selbst beantworten.

Im darauffolgenden Kapitel sind Themen wie Umweltschutz, Wirtschaftlichkeit und Allgemeinwohl einander gegenübergestellt: Welche Verbrauchergruppen gelten als schützenswert oder seien immense finanzielle Verluste seitens der Bevölkerung für jede umweltschützende Maßnahme verantwortbar? Dies ist eine essentielle Frage, die sich bei manchen Umweltaktivist*innen gar nicht stellt.

Im Abschnitt „Juristisches“ werden Gerechtigkeit und geltendes Recht einander gegenübergestellt und Angaben darüber gemacht, was Gewährleistung sei und wie Typengenehmigungen (TG), Betriebserlaubnis (ABE) und Bestandschutz miteinander zusammenhängen.

Im weiteren Verlauf stellt sich die Frage, ob man nun sein Dieselfahrzeug verkaufen solle oder nicht.

In Kapitel fünf wird die Hypothese aufgestellt, die Industrie hätte den Wandel verschlafen. Dem wird der historische Ablauf von Motoren und Kraftstoffen sowie deren Herstellungsprozesse entgegengesetzt. Dies soll vermutlich aufzeigen, dass technisch sehr viel realisiert wurde und werden kann, aber eben auch der Mensch gefordert ist. Dies scheint – zu Recht – ein deutliches Signal seitens der Autor*innen dafür zu sein, dass die Technik alleine auch nur einen gewissen Teil zur klimafreundlicheren Mobilität beitragen kann.

Das sechste Kapitel greift die so wichtigen globalen Themen wie die für die Autoherstellung und das Betreiben von Autos benötigten Rohstoffe, deren Energiebilanz bei der Herstellung und die etwaige Rezyklierung auf. Dies könnte man als Hinweis verstehen, beim Kauf eines umweltfreundlicheren Autos die graue Energie des neuen Autos zu beachten und sich die Frage zu stellen, was wiegt schwerer.

Ebenfalls beschäftigt sich das Buch mit den Zusammenhängen von Klimawandel, Luftschadstoffen und Erderwärmung und welche Lösungsansätze es dazu geben könnte. Die Diskussion der Hauptfiguren geht darauf in eine Debatte über, wie man Personen weg von umweltfeindlichem, hin zu umweltfreundlichem Verhalten bringen könne. Dabei beleuchten sie unter anderem politische Gegebenheiten und Facetten des menschlichen Verhaltens, wie beispielsweise Gewohnheit und Bequemlichkeit. Wie dem menschlichen Verhalten begegnet werden soll, wird nicht aufgeführt. Auch hier liegt wieder der Spielball bei den Sozial- und Humanwissenschaftler*innen.

Ein weiteres spielerisches und didaktisch auflockerndes Element kommt im siebten Kapitel

des Buches zum Einsatz. Zuvor Gelesenes wird dabei zum Teil repetiert, aber dafür in einen größeren Zusammenhang gebracht: Die Hauptfiguren planen in ihrer Schule eine Projektwoche zu „Auto-Lust 2030“. Dabei wird in sechs Arbeitsgruppen der aktuelle Wissensstand zu Autos und Mobilität präsentiert. Folgende Themen werden dabei aufgenommen: Überblick zur Situation von Autos in Deutschland; Auswahl an „extrem schadstoffarmen“ Dieselfahrzeugen, Benzin-/Gas-Autos, reinen E-Autos und Hybrid-Fahrzeugen; Verkehrswende; elektrische Antriebe, autonomes Fahren, Car-Sharing und den Mix von Autoantrieben auf den Straßen und „vernünftige Tempolimits“.

Eine Debatte, ob es eine sogenannte Tesla-Kultur brauche, bei der ein PKW 400 km pro Stunde fahren könne, wird geführt, ebenfalls eine über autonomes und vollvernetztes Fahren, Assistenz- und Meldesysteme zum sicheren Fahren sowie für den Umwelt- und Klimaschutz.

Außerdem wird reflektiert, was „global“ in Bezug auf die wirtschaftlichen, klimatischen und menschlichen Herausforderungen bedeutet.

Zuletzt geben sie Antworten auf die Frage, ob es Auto-Lust trotz Diesel-Frust gäbe.

Im letzten Kapitel – Gesamtpräsentation – werden alle Ergebnisse, verdichtet in sieben guten und sieben schlechten Nachrichten, zusammengefasst. Das Kapitel wird mit dem Gedicht „Auto-Vision 2030“, welches sich in Tatsachen, Erwartungen und Hoffnungen unterteilt, vermutlich zur Auflockerung, geschlossen.

Fazit

In Summe ist mit dem besprochenen Buch ein Werk entstanden, das die hitzige Debatte um den in den Medien sogenannten „Dieselskandal“ sachlich und mit kühlem Kopf bespricht.

Mit einfacher Sprache und der Bereitstellung von Fakten wird aus der emotionalen Debatte über den Dieselskandal ein Sachverhalt: Das Autorenteam schafft so grundlegende Fakten und teilt komplexe Zusammenhänge in einzelne Stücke auf.

Auch wenn die einzelnen Beiträge kurzgehalten wurden, sind die Autor*innen auf alle relevanten Themenfelder eingegangen.

Ich persönlich habe einige Dinge dazugelernt, andere Ansichten wurden durch das Buch bestätigt. Ab und an endeten manche Passagen etwas abrupt, sodass ein Themenwechsel nicht immer beim ersten Lesen deutlich wurde. Um mehr Wissenstiefe zu erlangen, empfiehlt sich zuerst ein Blick in das ausführliche Glossar und, wenn das nicht ausreicht, in weitere Literaturquellen.

Abschließend gilt es noch anzumerken, dass die Dialogform und das Element der integrierten Projektwoche ein kreatives Element der Wissensvermittlung in Buchform darstellen.

Heye, K.-G. & Schmiedgen, G. (2018). *Autolust! Diesel-frust?* Wiesbaden: Springer Nature. Umfang: 148 Seiten (Softcover), Preis: 12,99 EUR [D], ISBN: 978-3-658-21608-5.

Kontakt

Katharina E. Kossmann, M. Sc. Psychologin,
Schwerpunkt Umweltpsychologie
Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der
Hochschule Luzern (CH) –
Wirtschaft – Kompetenzzentrum für Mobilität
katharina.kossmann@hslu.ch